

Akademische/r Mitarbeiter/in (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)

Bewerbungsfrist: 01.06.2017

In der *Arbeitsgruppe Aquatische Ökologie und Toxikologie* am *Center for Organismal Studies (COS)* der Universität Heidelberg ist ab sofort im Rahmen des BMBF-Projekts „NeuroBox: Methodische Weiterentwicklung zur Bewertung von neurotoxischen Effekten im Wasserkreislauf“ die Stelle eines/einer

Akademischen Mitarbeiters/in (Fachrichtung Toxikologie/Ökologie/Umweltforschung/Zoologie) zu besetzen.

Die Vergütung erfolgt nach E13 TV-L (halbtags). Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet.

Das Aufgabengebiet der zu besetzenden Stellen umfasst die systematische Erfassung der Effekte klassischer Neurotoxine in Embryonen des Zebrafisches (*Danio rerio*) sowie den Vergleich der Befunde mit analogen Daten zu Säugetieren (Frage nach der Übertragbarkeit der Befunde). Das Methodenspektrum umfasst neben etablierten ökotoxikologischen Testverfahren auch molekularbiologische und fluoreszenzoptische Methoden. Ziel der Studie ist eine Bewertung der Relevanz neurotoxikologischer Befunden an Fischen für die Vorhersage neurotoxischer Effekte bei Mensch und Säugetier.

Einstellungsvoraussetzung sind ein sehr guter biowissenschaftlicher Master- oder Diplomabschluss mit inhaltlichem Schwerpunkt in der aquatischen Ökotoxikologie, hohe Belastbarkeit, gute Organisationsfähigkeiten, ausgeprägte Kooperationsbereitschaft und Kommunikationskompetenz sowie sehr gute deutsche und englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Ferner sind Erfahrungen mit In vitro- und In vivo-Tests, grundlegende molekularbiologische Kenntnisse (PCR etc.) und Kenntnisse in uni- und multivariater Statistik erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Angaben von Referenzen sind **bis zum 01.06.2017** ausschließlich in elektronischer Form als eine zusammengefasste PDF-Datei zu richten an braunbeck@uni-hd.de (Prof. Dr. Thomas Braunbeck, Aquatic Ecology and Toxicology Group, Center for Organismal Studies, Im Neuenheimer Feld 504, 69120 Heidelberg).

Die Universität Heidelberg strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen in den Bereichen an, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.